

Artikel publiziert am: 01.05.2013 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 02.05.2013 - 08.47 Uhr

Quelle: <http://www.op-online.de/lokales/nachrichten/egelsbach/hubschrauber-heli-transair-winzer-wein-egelsbach-2882101.html>

Kampf gegen Eisheilige

Rebenrettung per Rotorblatt

Egelsbach - „Vor Nachtfrost du nie sicher bist, bis Sophie vorüber ist.“ Das ist eine Bauernregel. Sie bezieht sich auf die letzte der fünf Eisheiligen – und die wiederum erweitern das Einsatzspektrum der Egelsbacher Hubschrauberfirma Heli Transair um eine ganz neue Facette. *Von Holger Borchard*



© Heli Transair

Bei Sonnenaufgang schwebt ein Helikopter von Heli Transair etwa zehn Meter über den Rebstöcken. Die Rotoren blasen die wärmere Luft von oben auf den Boden und verdrängen so den Bodenfrost.

Nämlich um Flüge im Dienste von Winzern – oder, auf den Punkt gebracht: Rebenrettung per Rotor.

Voriges Jahr haben Weinbauern in der Pfalz erstmals Heli-Transair-Hubschrauber für den Einsatz gegen bodennahe Nachtfroste angefordert – und damit gute Erfahrungen gemacht. Deshalb steht ein Teil der Egelsbacher Flotte ab jetzt wieder auf Abruf, um „Rebrettungsflüge“ Richtung Weinstraße zu unternehmen. „Das Prinzip ist einfach“,

sagt Heli-Transair-Chef Dirk Herr. „Ein Hubschrauber fliegt langsam in etwa zehn Meter Höhe über die Rebstöcke und verwirbelt mit seinen Rotorblättern die Luft. Den empfindlichen Rebtrieben schadet der Luftschwall nicht, aber der Effekt ist, dass wärmere Luft aus den oberen Schichten zu Boden gedrückt wird und dort die kalte Luft verdrängt.“

Später Nachfrost macht Ernte zunichte

In Jahren, in denen Mamertus (11. Mai), Pankratius (12.), Servatius (13.), Bonifatius (14.) und Sophie (15. Mai) es so richtig wissen wollen, machen sie mit späten Nachfrösten große Teile der Ernte zunichte. Die sind im Weinbau gefürchtet, weil sie die empfindlichen Rebtriebe absterben lassen. Vor allem bei sogenanntem Strahlungsfrost zeitigt die Luftumwälzung mithilfe von Helikoptern erstaunliche Erfolge. Strahlungsfrost entsteht bei trockener, ruhiger Luft und klarem Himmel, wenn die bodennahe Luft durch Wärmeverluste des Erdbodens – sogenannte Wärmestrahlung – auf frostige Temperaturen abkühlt.

„Laut dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum in Neustadt entstand im Mai 2011 durch einen Kälteeinbruch in der Pfalz auf 4000 bis 5000 Hektar Fläche ein Schaden von schätzungsweise 30 bis 40 Millionen Euro“, weiß Dirk Herr zu berichten. Hubschrauber hätten den katastrophalen Ernteverlust deutlich verringern können. „Die Idee hierzu stammt aus Neuseeland, Australien und den USA. Bei uns in Deutschland steckt die Methode noch in den Kinderschuhen, aber es spricht sich allmählich herum, dass sie offenbar gut geeignet ist, um Schlimmeres zu verhindern.“ Meist genüge es nämlich, am frühen Morgen das Thermometer zwischen den Rebstöcken für kurze Zeit über den Gefrierpunkt zu befördern. „Die Wärme reicht oft schon, um die jungen Triebe vor dem Erfrieren zu retten – alles Weitere reguliert tagsüber die Sonneneinstrahlung.“

Video von der Weinlese auf dem Lohrberg

Im Weinbaugebiet an der Weinstraße haben Heli- Transair-Hubschrauber vergangenes Jahr in nur zwei Stunden eine Rebfläche von 120 Hektar gerettet. „Der spektakuläre Hubschrauber-Einsatz vor Sonnenaufgang wurde vom Boden aus über 13 Messpunkte und per GPS koordiniert, was die etwa 50 beteiligten Winzer in kürzester Zeit mit organisierten“, erzählt Dirk Herr. Helfer am Boden loteten die Piloten zu den kältesten Stellen. Seine Startposition am Fuße der Weinberge hatte der Hubschrauber im Übrigen bereits am Vorabend eingenommen, als der Wetterbericht Ungemach verhieß.

Auf der Hand liegt, dass solche Schwebeflüge in zum Teil schräger Lage besonders erfahrene Piloten erfordern. „Ein Helikopter kann eine Fläche von ungefähr 30 bis 50 Hektar abdecken“, schildert der Firmenchef. „Ökonomisch sinnvoll wird das Ganze bei Flächen ab zehn Hektar. Und wenn man die Gefahr des möglichen Totalausfalls einer Ernte bedenkt, erweist sich der Hubschrauber als interessante Alternative.“

Artikel lizenziert durch © op-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.op-online.de>